



OPER UNTERWEGS

GEORGES APERGHIS
FLASCHEN
POST
RÉCITATIONS





Franziska Sörensen



Als ich über meine Erinnerungen nachdachte, habe ich erkannt, dass Bescheidenheit mir geholfen hat zu glänzen, Demut mir half zu erobern und Tugend mir half zu unterdrücken.

Albert Camus

Mit den grandiosen und präzisen Gesangsstücken von Aperghis' *Récitations*, die stets überraschend sind, folgen wir den Spuren einer Frau, unlesbar wie Fußabdrücke im Wasser.

„Man ist nie scharfsinniger, als wenn es darauf ankommt, sich selbst zu täuschen“ schreibt François Fénelon 1699 in *Die Erlebnisse des Telemach*. Und die Frau im roten Kleid, der wir im Schwimmbad begegnen, ist eine Meisterin der Selbstüberlistung.

Sie ist wie wir: ein bisschen selbstbewusst, ein bisschen sentimental, ein bisschen berechnend, ein bisschen risikofreudig, ein bisschen leichtlebig, ein bisschen schwermütig, ein bisschen heißblütig, ein bisschen liebenswert – und immer liest sie sich selbst anders als sie sich darstellt, zieht seltsame Konsequenzen, ändert sich, gibt sich hin, verlässt sich, und dabei kann es passieren, dass das Beste in uns stirbt . . .

Helga Utz



Wahr ist nicht, was A sagt, sondern was B versteht.

Paul Watzlawick

The first principle is, that you must not fool yourself.

Richard Feynman, Physiker



Fiona Aschenbrenner



*Man hat noch von keinem gehört,
dass ihm das Sterben schlecht
bekommen wäre. Warum sollen wir
uns vor etwas fürchten, das wir so
wenig kennen?*

Michel de Montaigne

GEORGES APERGHIS wurde 1945 in Athen geboren, als Kind eines Bildhauers und einer Malerin. Seine Jugend in Griechenland und der künstlerisch reiche familiäre Hintergrund haben Aperghis in vielfacher Hinsicht geprägt: „Ich wohnte in einer Straße ohne Autos, wir lebten einer auf dem anderen. Die Straße war eine Szene; kein Tag verging ohne Geschichten.“

Aperghis war größtenteils Autodidakt und teilte seine Interessen zwischen Malerei und Musik, die er durch das Radio und die gelegentlichen Klavierstunden eines Familienfreundes entdeckte. In Athen hatte er noch wenig Kontakt zur europäischen Avantgarde, aber er hatte Zugang zu einigen Partituren und hörte vor allem Schönberg, Bartók und Strawinsky. 1963 entschied er sich, nach Paris zu gehen, wo er seither lebt und arbeitet. Es entstanden mehr als 100 Werke für die unterschiedlichsten Besetzungen, wobei sein Hang zur Theatralik und

RAOUL GRÜNEIS Für den Dirigenten Raoul Grüneis war das maßgebliche Inspirationsmoment die Begegnung mit Sergiu Celibidache; er studierte Komposition an der Berliner UdK bei Witold Szalonek, einem Schüler Nadia Boulangers, was ihm den Weg zum französischen modernen Repertoire wies. Er war Assistent von Runnicles und Sinopoli bei den Bayreuther Festspielen, Erster Kapellmeister an den Staatstheatern Oldenburg und Darmstadt sowie GMD in Regensburg. Die gleiche Position wird er ab der kommenden Saison in Istanbul einnehmen. Als Gastdirigent arbeitete er mit dem Deutschen Symphonieorchester, der Staatskapelle Weimar, den Berliner Symphonikern, dem Deutschen Kammerorchester Berlin, dem Orchestre de Chambre Lausanne, den Philharmonikern von Brünn, Jena und Danzig, den Rundfunkorchestern von Sofia und Prag und den philharmonischen Orchestern von Gwangzhou und Seoul sowie allen großen Orchestern in Venezuela. Gastspiele führten Raoul Grüneis an die Häuser in Graz und Dublin, die Nationaltheater Prag und Weimar sowie die Staatsopern Hannover und Stuttgart, wo er mit Debussys *Pelléas et Mélisande* debütierte.

BENJAMIN-LEW KLON geboren 1983 in Düsseldorf, arbeitete als Schauspieler am Düsseldorfer Schauspielhaus (1991–1998 – u. a. Hauptrolle als John in *Das Kryptogramm* von David Mamet). Er studierte bis zum Master Medienkulturanalyse an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (2002–2009). Er gründete und realisierte das Filmfest an der Heinrich-Heine-Universität (seit 2002). Nach Fertigstellung seiner Bachelorarbeit über Wong Kar-Wai, absolvierte er 2006 ein Praktikum bei Michael Hanekes *Funny Games U. S.* und 2007 an der Seite von Wong Kar-Wai in New York bei dem Film *My Blueberry Nights*. Zur Zeit studiert er an der Akademie für Darstellende Kunst Baden-Württemberg in Ludwigsburg.

Provokation immer spürbar ist. 1976 gründete er das „Atelier Théâtre Et Musique“ (ATEM), ein multimediales Musiktheater. Innerhalb dieser Struktur erneuerte er seine Praxis als Komponist; die intensive Zusammenarbeit mit Musikern und Schauspieler-Sängern prägte seinen Stil.

Für ATEM entstanden mehr als 20 Stücke, darunter *Jojo* (1990), *Sextuor* (1993) und *Commentaires* (1996), inspiriert vom alltäglichen Leben. Soziale Zustände sind in eine poetische Welt übersetzt, die oft absurde und satirische Züge annimmt.

Diese Werke sind aber auch komponierte Faszination der Verbindung von Musik, Wort und Bühne, aus der Aperghis bis heute schöpft. Bei ihm sind Stimme, Instrument, Bewegung und Szene unbedingt gleichberechtigte Elemente.

FRANZISKA SÖRENSEN absolvierte ihre Schauspielausbildung am Max-Reinhardt-Seminar in Wien. Nach ersten Bühnenerfahrungen am Theater der Courage und bei der Gruppe 80 führten sie Engagements an die Stadttheater Luzern und Bern, die Vereinigten Bühnen Graz, an das Staatstheater Darmstadt und das Salzburger Landestheater.

Sie arbeitete mit Regisseuren wie Stephan Kimmig, Christoph Schlingensiefel, Werner Schroeter und Hans Kresnik. In der vergangenen Spielzeit war sie in der Uraufführung von *Ein Schritt weiter* am Landestheater Linz, in der deutschen Erstaufführung von *Hier und Jetzt* (Roland Schimmelpfennig) an den Städtischen Bühnen Osnabrück und als Marianne in *Szenen einer Ehe* (Ingmar Bergmann) in Ludwigsburg zu sehen. Außerdem spielte sie die Maria in Shakespeares *Was ihr wollt* bei den Burgfestspielen Jagsthausen.

Zur Zeit lebt sie als freischaffende Schauspielerin in Essen.

HELGA UTZ geboren in Osttirol, maturierte in Salzburg, studierte in Wien Orgel, Germanistik und Musikpädagogik und promovierte an der TU Berlin bei Carl Dahlhaus.

Sie war 16 Jahre lang Opern- und Konzertdramaturgin an der Staatsoper Stuttgart, wo sie sich vor allem für zeitgenössische Musik einsetzte, dann Leitende Musikdramaturgin am Staatstheater Darmstadt, und lebt heute in Wien.

Sie schrieb neben musikwissenschaftlichen Beiträgen auch mehrere Stücke und Libretti und gründete 2009 die OPER UNTERWEGS.

www.helga-utz.at



Franziska Sörensen im Schwimmbad Hütteldorf

FLASCHENPOST

Récitations von Georges Aperghis

zur Sprache kommen ferner Verse von Julian Tuwim und Heinrich Heine

Musikalische Leitung **RAOUL GRÜNEIS**

Konzept und Inszenierung **HELGA UTZ**

Ausstattung **THOMAS UNTHAN**

Produktionsassistentz **AGNES BURGHARDT**

Sprachregie **JAN KONIECZNY**

Technik **PIUS + COGAR**

Beratung Licht **VALENTIN DÄUMLER**

Public Relations **CHRISTINA EDER-MEIBNER**

Frau **FRANZISKA SÖRENSEN**

Mann **BENJAMIN LEW-KLON**

Mädchen **FIONA ASCHENBRENNER**

SPIELPLAN: Donnerstag 7. April, 21:15 h (Premiere) / Sonntag 10. April, 20:15 h /
Dienstag 12. April, 21:15 h / Mittwoch 13. April, 21:15 h / Donnerstag 14. April, 21:15 h /
Sonntag 17. April, 20:15 h (letzte Vorstellung)

KARTEN: sind unter www.oper-unterwegs.at, telefonisch unter 0664.840 77 85
oder an der Abendkasse erhältlich (jeweils 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn).

VERANSTALTUNGSORT: Schwimmbad Hütteldorf, 14. Bezirk, Linzer Straße 376-390
Unser Dank gilt den Wiener Bädern, insbesondere den Herren Martin Kotinsky und
Peter Davidek, sowie dem Schwimmbad Hütteldorf und seinen Mitarbeitern.

INFOTELEFON **0664.840 77 85** WEB **OPER-UNTERWEGS.AT**

